

Oberhalb Bassano, in den Vorsprüngen des Hochgebirges, hausen die sogenannten sieben Gemeinden <sup>2)</sup>, welche — eine deutsche Insel mitten im Meer italienischer Bevölkerung — bis auf den heutigen Tag Ueberbleibsel deutscher Sprache bewahrt haben. Erst in neuester Zeit wandte sich ihnen die Aufmerksamkeit der Gelehrten zu, und Einige sind auf den Einfall gerathen, besagte Colonie für versprengte Reste der Ostgothen auszugeben, welche einst unter Theoderich Italien beherrschten. Kaum scheint es nöthig, die Unwahrscheinlichkeit dieser Ansicht hervorzuheben: noch weniger, als die Langobarden, Nachfolger der Gothen, ihre Nationalität aufrecht zu erhalten vermochten, ist solches den Gothen gelungen.

<sup>1)</sup> Herzog Liutpold, Noten S. 56.

<sup>2)</sup> Le sette comuni.

Erstes Buch. Cap. 16. Markgräfliches und herzogliches Baiern. Slawengesetz. 495

Ich halte die sieben Gemeinden für Pflanzungen, welche unter den Saliern oder vielleicht schon unter den Ottonen angelegt worden sind. Wenn man die Archive von Feltre und Bassano oder umliegender Klöster gehörig untersucht haben wird, dürften sich Beweise finden.